

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **12 (1932-1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

12. JAHRGANG -- DEZEMBER 1932 -- HEFT 4

Genf

Von Robert Grimm.

Nicole in Genf, Jeanneret-Minkine in Lausanne sind verhaftet. Mehrere Dutzend Arbeiter teilen ihr Los. Wie das Militär während der Blutnacht, wütet jetzt die Justiz. Der Kreis ist noch nicht geschlossen. Jeder Tag bringt neue Meldungen von Verhaftungen und Haussuchungen. Die Organe der Klassenjustiz spielen den starken Mann und entschädigen den braven Bourgeois für die bangen Stunden, die er um den 9. November herum erleben mußte. Dabei ist nicht die objektive Klärung des Tatbestandes das Ziel. Die bürgerliche Presse hat es deutlich ausgesprochen: jetzt gilt es so oder anders das »Komplott« nachzuweisen und endlich einmal durch festen Zugriff mit den »kommunistischen Treibereien« Schluß zu machen.

Auch sonst nehmen die Dinge ihren logischen Verlauf. Militärische Instanzen beweisen den Zustand ihrer Notwehr. Was sonst nicht üblich, hier wird's Ereignis. Bevor die Voruntersuchung abgeschlossen ist, bevor noch alle Zeugen einvernommen wurden, setzt die offizielle Stimmungsmache ein. Regierungen, Polizei und Justiz mißbrauchen die Nachrichtenagenturen und die Zeitungen, um den angeblich seit langem vorbereiteten »Aufbruch« nachzuweisen. Die Tendenz fließt aus dem gesteckten Ziel. Auf ein bißchen mehr oder weniger Wahrheit kommt es nicht an. Einstweilen haben die Herrschaften noch die Macht und den Willen, sie zu gebrauchen.

In solchen tragischen Augenblicken ziemt sich besonders dann Zurückhaltung im Urteil, wenn man mit der Einstellung und der Taktik der Opfer des Militärs, der Justiz und der Reaktion nicht immer einverstanden war. Es ist billig, den am Boden liegenden Genossen, den Verhafteten, die sich nicht wehren und nicht einmal mit ihren Verteidigern verkehren können, Fußtritte zu versetzen. Und die Fußtritte gewinnen auch dann keinen Zug ins Ethische, wenn man schon früher abgrenzte und wie Kramer in der St. Galler »Volksstimme« zeigte, daß Nicole und andere vom Weg der Alleingerechten abgewichen seien.

Mir ekelt vor solcher Ethik, vor solcher Selbstgerechtigkeit. Mir graut vor so viel Vornehmheit der Gesinnung, die es zuläßt, in einem